

## Schäfers Klagelied

Goethe

(Orig. C moll)

Op. 3 No 1

*Mäßig* (♩ = 120)

75.

Da dro - ben auf je - nem Ber - ge da steh ich tau - send -

mal, auf mei - nem Sta-be hin - ge - bo - gen, und schau-e hin-ab in das Tal.

Dann folg ich der wei-denden Her - de, mein Hündchen be-wah-ret mir

sie; ich bin her un-ter-ge - kom - men und weiß doch sel-ber nicht

wie. Da ste - het von schö - nen Blu - men, da

*p* *pp*

steht die gan - ze Wie - se so voll; ich bre - che sie, oh - ne zu wis - sen, wem ich sie

*zurückhaltend*

ge - - - - ben soll. Und Re - gen, Sturm und Ge -

*f* *stto* *stto*

wit - - ter ver - paß ich un - ter dem Baum. Die

*ff* *sf*

Tü - re dort blei - bet ver - schlossen; doch al - les ist lei - der ein Traum. Es

*pp*

ste - het ein Re - gen - bo - gen wohl ü - ber je - nem Haus! sie

a - ber ist fort - ge - zo - gen, und weit in das Land hin - aus, -

hin - aus in das Land und wei - ter, viel - leicht gar ü - ber die

See. Vor - ü - ber, ihr Scha - fe, nur vor - ü - ber! dem Schäfer ist gar so weh, vor - ü - ber, ihr

Scha - fe, nur - vor - ü - ber! dem Schäfer ist gar so weh.